



Abend:

Zeitung.

151.

Dienstag, am 25. Juni 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Quellen.

Es springen Millionen Quellen
Aus allen Brüsten der Natur;
Doch alle drängen sich und schwellen
In trüben oder klaren Wellen
Nach einem einz'gen Urquell nur.

Nicht von den Quellen will ich singen,
Die bald als Wasser, bald als Wein,
Aus Felsen oder Reben springen,
Noch von den Adern, die sich schlingen
Als Gold und Silber durch's Gestein.

Nein, von den Quellen aus dem Grunde
Der labyrinth'schen Menschenbrust,
In finst'rer oder heit'rer Stunde,
Bald aus geheimer Herzenswunde,
Bald aus dem Rosenkelch der Lust. —

Lief aus dem innersten Getriebe
Der Brust entspringt der erste Quell,
Es ist der volle Quell der Liebe;
O daß er ungehemmet bliebe,
Und immer unvermischt und hell!

Wenn alle Knospen sich erschließen,
Dann will so gern das junge Herz
An einem andern überfließen,
Die Wonnezeit mit ihm genießen
Und mit ihm theilen Freud' und Schmerz.

Viel müh'n den Quell sich zu verstopfen,
In vielen Herzen friert er ein,

Magst du daran wie Moses klopfen,
Raum brechen ein paar trübe Tropfen
Aus dem granitenen Gestein.

Oft wird von finst'ren Gestalten
Die Quelle tückisch eingezwängt,
Bis sie, zu lang zurückgehalten,
Mit überirdischen Gewalten
Sich zu der Schwesterquelle drängt.

Hält aber fester das Verhängniß
In seinen Kerker sie geengt,
So kämpft sie doch mit der Bedrängniß,
Bis sie am Ende das Gefängniß,
— Des Erdenlebens Bande — sprengt.

O Quell der Liebe! rinne heiter
Und ungefesselt deine Bahn,
Von Herz zu Herzen immer weiter,
Und nimm als freundliche Begleiter
Den Glauben und die Hoffnung an.

Willkommen, heil'ger Quell der Dichtung,
Begeisternd strömst du deine Fluth,
Nimmst tausendarmig deine Richtung,
Zum Segen bald, bald zur Vernichtung,
Bald demant'hell, bald rothes Blut!

Wohl gleitet selten zwischen Rosen
Im sanften Bett dein klarer Lauf,
Bald wandelt sich des Lenzes Rosen
In fürchterlicher Stürme Tosen,
Und wühlt im tiefsten Grund dich auf.

Oft mußt du dich durch Klippen winden,
Durch Sonnenbrand und Winterland,